

JAHRESBERICHT

Projektbericht | Finanzbericht

2012



**Aktiv in Nothilfe und
Entwicklungszusammenarbeit**

www.aktivfuermenschen.at



Liebe Leserin, lieber Leser,



im Jahr 2012 konnte AMINA alle laufenden Projekte auf Haiti, in Kenia, der Republik Moldau, in Mosambik, im Niger und im Senegal fortsetzen. Dafür möchte ich mich herzlich bei unseren Spenderinnen und Spendern bedanken – auch im Namen der notleidenden Menschen, denen mit Ihrer Unterstützung geholfen werden konnte!

Im Vorjahr war AMINA wieder im Kampf gegen den Hunger aktiv. Wir sehen das Recht auf Nahrung als ein Menschenrecht an – ohne ausreichende Ernährung kann es keine Entwicklung geben. Mangel- und Unterernährung führen vor allem bei Kindern unter fünf Jahren häufig zum Tod, da an sich harmlose Krankheiten aufgrund der schwachen Abwehrkräfte dramatisch verlaufen können. Vor allem in der Sahelzone war die Situation im vergangenen Jahr äußerst besorgniserregend. An vielen Orten fiel kein einziger Tropfen Regen, was dazu führte, dass kaum etwas geerntet werden konnte und die Getreidespeicher der Bauern leer blieben.

Das Sahelland Niger war 2012 besonders von Dürre betroffen. Mehr als die Hälfte der Kinder unter fünf Jahren sind im Niger unter- oder mangelernährt. AMINA hat zusammen mit dem World Food Programme (WFP) 23.000 Kindern, schwangeren Frauen und stillenden Müttern über die Hungerkrise hinweggeholfen – dies hätten wir ohne Ihre Hilfe nicht geschafft.

Ein großer Erfolg war auch unser Engagement für Straßenkinder im Senegal. Im September 2012 war unser Projektpartner Mamadou Ndiaye auf Besuch in Österreich und hat in Graz und Wien Vorträge zur Situation der bettelarmen Straßenkinder in Saint Louis im Norden des Senegal gehalten. Er war beim „Goodball Cup“ dabei, einem Fußballturnier, bei dem für einen guten Zweck gekickt wird. AMINA hat bereits zum zweiten Mal teilgenommen – und diesmal den ersten Platz gewonnen! Die Freude war auch beim Partner aus dem Senegal groß, denn das Preisgeld ging an „seine“ Straßenkinder.

Auch 2012 hat AMINA wieder das Spendengütesiegel erhalten – das garantiert Ihnen, dass wir verantwortungsvoll mit Ihren Spenden umgehen. Spenden an AMINA sind außerdem seit September 2011 steuerlich absetzbar (mit der Registrierungsnummer SO 2203).

Nicht zuletzt möchte ich mich bei unserer langjährigen Mitarbeiterin Frau MMag.^a Sandra Eder für ihren tatkräftigen Einsatz für notleidende Menschen bedanken – sie hat AMINA Ende 2012 verlassen. An ihrer Stelle ist nun Herr Mag. Joachim Frank für AMINA tätig. Herzlich willkommen!

Ich möchte mich noch einmal im Namen des Vorstands und unserer MitarbeiterInnen für Ihre Großzügigkeit bedanken – nur mit Ihrer Unterstützung konnten wir unsere Projekte umsetzen.

Ihre,
Sabrina Traar
Sabrina Traar (Obfrau)

PS: Bitte besuchen Sie auch unsere Website: www.aktivfuermenschen.at

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Obfrau	3		
Über AMINA	4	Niger	Nahrung und Gesundheit für Kinder + Mütter 8
Haiti		Republik Moldau	Eine Zuflucht im Alter 9
Hilfe für Kinder und Neugeborene	5		
Wiederaufbau auf Haiti	5	Senegal	Eine Zuflucht für Straßenkinder 10
Kenia			
Wasser für die Nomaden	6		
Mosambik			
Ein Brunnen – Wasser für 500 Menschen	7		FINANZBERICHT 2012 10/11

Wofür steht AMINA?

- AMINA ist ein Verein mit Sitz in Wien und besteht seit 2003.
- AMINA ist im Bereich Nothilfe und nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit tätig und ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.
- AMINA informiert die österreichische Öffentlichkeit regelmäßig über laufende Projekte in Afrika, Lateinamerika/Karibik und Osteuropa.



Foto: Gertraud Hödl

Kinder in Kenia

AMINA ist ein österreichischer Verein mit nur zwei fixen MitarbeiterInnen und einem ehrenamtlichen Vorstand. Als kleiner Verein ist es uns möglich, schnell und unbürokratisch Entscheidungen zu treffen. Unser Ziel ist es, Menschen in Not dabei zu helfen, wieder auf die eigenen Beine zu kommen. Wir unterstützen die Menschen durch mittelfristige Projekte, ihre Notlage zu bewältigen und eigene Überlebensstrategien zu entwickeln.

Unser Schwerpunkt liegt in der Unterstützung besonders benachteiligter Gruppen wie Kinder, Frauen, alte, kranke und behinderte Menschen.

Projektdurchführung

AMINA führt Projekte durch, die von öffentlichen oder privaten Geldgebern unterstützt werden, und arbeitet in der Projektdurchführung eng mit lokalen

Projektpartnern zusammen. Bei den Projektentwürfen wird vor allem darauf geachtet, dass die Idee direkt aus den Projektländern stammt und die Projektentwicklung gemeinsam erfolgt. Es werden keine Schreibtisch-Projekte erarbeitet. Die Einbeziehung unserer lokalen Partner und Mitarbeiter ist für die Projektentwicklung zentral.

Spendenwerbung+Spendenverwendung

Über die Verwendung von Spendengeldern entscheidet der Vorstand, immer in Absprache mit dem jeweiligen Projektleiter/der Projektleiterin vor Ort. Für die Spendenwerbung sind die beiden MitarbeiterInnen zuständig und dem Vorstand gegenüber verantwortlich.

Die Einhaltung des Datenschutzes ist uns sehr wichtig. Die Verwendung aller persönlichen Daten erfolgt streng vertraulich. Herr Mag. Joachim Frank ist für die Gebarung des Datenschutzes verantwortlich und kann auch bezüglich datenschutzrechtlichen Angelegenheiten kontaktiert werden.

Was passiert mit Ihrer Spende?

Ihre Spende an AMINA wird natürlich für ein konkretes Projekt verwendet, wenn Sie für dieses Projekt gespendet haben. Falls wir ein Projekt aus bestimmten Gründen aufgeben müssen, verpflichten wir uns, Ihre Spende für ähnliche Projekte zu verwenden. Bestimmte Gründe können zum Beispiel der Mangel an Finanzmitteln oder die Sicherheitslage vor Ort sein.

Gebot der Sparsamkeit

Da AMINA ein gemeinnütziger Verein ist, wird in jeder Hinsicht versucht, das Gebot der Sparsamkeit zu verfolgen.

AMINA beschäftigt nur zwei Teilzeit-Angestellte und ist in einem Großraumbüro eingemietet, um Administrationskosten zu sparen. Bei anfallenden Reisekosten entscheiden wir uns stets für die kostengünstigste Variante.

AMINA Vorstandsmitglieder

Obfrau: Mag.^a Sabrina Traar
Kassier: Mag. Michael K. Reiter
Schriftführerin: Mag.^a Gertraud Hödl

AMINA MitarbeiterInnen

Mag. Joachim Frank (Teilzeit):
Büro + Finanzen
Mag.^a Gertraud Hödl (Teilzeit):
Projekte Süd + Ost

AMINA is a small organisation founded in 2003 with only two employees, a voluntary board and its headquarters in Vienna. We are dedicated to help people in need through lasting development assistance. Our medium-term projects enable them to cope with their plight and develop survival strategies of their own.

Our focus lies on supporting especially disadvantaged groups such as children, women, old, sick and disabled people. AMINA undertakes projects with support from public and private sponsors. Your donation is used for the project you choose. In case a project should be given up, we make sure it is used for a similar one. As we are a charitable organisation working economically is one of our core principles.



Gabra Frau; Foto: Gertraud Hödl



Dr. Maibach mit einem kleinen Patienten; Foto: HAS

Hilfe für Kinder und Neugeborene

Unterstützung des Hôpital Albert Schweitzer (HAS) auf Haiti

Seit zwei Jahren unterstützt AMINA das Albert Schweitzer Spital (HAS) in Deschappelles. Das HAS war eines der wenigen Spitäler, das nach dem schweren Erdbeben im Jänner 2010 noch funktionsfähig war. Im Kampf gegen die Cholera, die in Folge der Erdbebenkatastrophe auf Haiti ausbrach, war das Albert Schweitzer Spital sehr aktiv und konnte große Erfolge gegen die Epidemie erzielen. Aber der Bedarf an medizinischer Versorgung war und ist immer noch enorm. Auch die Kinder- und Neugeborenen-Abteilungen platzen aus allen Nähten.

Projektaktivitäten & Ausblick

Kleinere Kinder sind auf Haiti besonders gefährdet, denn sie sind schweren Krankheiten wie Tuberkulose, Malaria, Cholera und vielen anderen ausgesetzt. Da ihre Abwehrkräfte noch schwach sind, enden diese Erkrankungen nicht selten tödlich.

Die Kinderklinik des HAS ist die einzige Hoffnung für die Eltern, aber die Kinder- und Neugeborenen-Abteilungen des HAS sind völlig überfüllt und veraltet. Sie müssen dringend erweitert und modernisiert werden, um den großen Andrang bewältigen und Kinderleben

retten zu können. AMINA konnte mit Spenden aus Österreich einen Beitrag zum Ausbau der Kinder- und Neugeborenen-Abteilungen leisten.

Since two years AMINA has supported the Albert Schweitzer Hospital (HAS) in Deschappelles. Donations from Austria have facilitated the renovation of a Cholera Treatment-Centre with a laboratory. In 2012 Amina supported the clinic for children and newborn babies. Small children are particularly vulnerable to diseases such as cholera, malaria and tuberculosis.

Projektregion

Deschappelles, Artibonite-Tal

Projektlaufzeit

laufend

Projektpartner

Bündner Partnerschaft
Hôpital Albert Schweitzer
Haiti (BPHASH)

Wiederaufbau auf Haiti

Recycling von Bauschutt für Häuser und Toiletten

Seit 2011 unterstützt AMINA die Grupo Sofonias/EcoSur auf Haiti, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Bauschutt, den das katastrophale Erdbeben im Jänner 2010 hinterlassen hat, in eigenen Werkstätten zu Wand- und Bodenplatten zu verarbeiten. Diese werden für feste und vor allem erdbebensichere Häuser verwendet.

So wurde zu Beispiel in Delmas 31, einem Stadtteil von Port-au-Prince, eine Werkstatt errichtet, in der vor allem Jugendliche Beschäftigung finden und eine Ausbildung erhalten.

Projektaktivitäten & Ausblick

Auch Jahre nach dem Erdbeben leben unzählige Menschen auf der Straße oder in Notunterkünften, die nur wenig Schutz vor dem tropischen Klima bieten. Die hygienischen und sanitären Verhältnisse sind katastrophal. Daher hat die Grupo Sofonias/EcoSur neben dem Bau von kleinen Häusern den Schwerpunkt auf die Errichtung von Trockentoiletten gelegt. Die Ferrozement-Platten, die in Eigenproduktion hergestellt werden,

werden für die Toilettenhäuschen verwendet. Dafür wurden mehr als 100 einheimische Arbeitskräfte beschäftigt. AMINA hat das Projekt in Leogane auch 2012 unterstützt und einen Beitrag zur Herstellung von Ferrozement-Platten für Häuser und Toiletten geleistet.

Grupo Sofonias/EcoSur, our second project partner on Haiti, aims at turning construction waste into wall and floor panels which are used to build solid, earthquake-proof houses. In 2012 these panels were mainly used to build toilets as sanitary and hygienic conditions are still disastrous.

Projektregion

Port-au-Prince

Projektlaufzeit

laufend

Projektpartner

Grupo Sofonias/EcoSur



Trockentoiletten in Leogane; Foto: Sofonias/EcoSur



Gemeindeversammlung in Kenia; Foto: Gertraud Hödl

Wasser für die Nomaden

Unser Wasserprojekt in Nordkenia

Unser Wasserprojekt in den Hurri Hills im extrem trockenen Nordkenia, das von der OFID (The OPEC Fund for International Development) co-finanziert wurde, konnte im September 2012 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Rahmen des Projekts wurden vier unterirdische Regenwassertanks errichtet, um das Wasser, das nur zweimal im Jahr in den Regenzeiten fällt, zu sammeln und für mindestens sechs Monate sicher aufzubewahren. Die Tanks dienen auch als Depot für Wasser, das in Dürrezeiten zugekauft wird und Mensch und Tier über Trockenperioden hinweghilft.



Bau eines Untergrund-Wassertanks; Foto: G. Hödl

Besonders wichtig war es, die Menschen in das Projekt miteinzubeziehen – dies konnte durch die Bildung von Wasser-Komitees erreicht werden. Je drei Frauen und drei Männer übernahmen in den vier Ansiedlungen die Aufgabe, über die Sauberkeit des Tanks und seiner Umgebung zu wachen, kleine Beiträge für das Wasser einzusammeln und diese für den Wasser-

ankauf in Notzeiten zu verwenden. Die meist analphabetischen Nomaden – vor allem die Frauen – nahmen ihre Rolle sehr ernst und erfahren für ihre Arbeit große Wertschätzung in ihrer Gemeinschaft.

Nordkenia – eine klimatisch benachteiligte Region

Die Hurri Hills im Norden Kenias ist ein von Nomaden bewohntes Weideland, das mit einem großen Wassermangel zu kämpfen hat. Die Menschen sind mit ihren Herden ständig auf der Suche nach Wasserstellen. Durch den ständigen Ortswechsel können die Kinder nicht oder nur selten zur Schule gehen. Dadurch kann sich die junge Generation nur schwer weiterentwickeln – ihr Schicksal ist meist das ihrer Eltern.

Aufgrund der Überbeanspruchung des Weidelandes rund um die Wasserstellen ergeben sich außerdem enorme Umweltbelastungen. Das karge Land wird immer mehr abgegrast, wodurch die Nomaden zunehmend ihre Lebensgrundlage verlieren.

Projektaktivitäten

Bis zu Projektende wurden vier unterirdische Regenwassertanks in Borri, Shankera, Yaa Garra und Toricha errichtet, die die nomadische Bevölkerung mit Wasser versorgen. In den Regenzeiten im April und November konnten die Tanks bereits gefüllt werden, das heißt, dass sie Ende 2012 als Wasserreservoir zur Verfügung standen. Die Wasserkomitees bekamen neben den Trainings zum Management der Tanks auch Hygienetrainings, um den richtigen Umgang mit dem Wasser

zu lernen und wasserbedingte Krankheiten zu vermeiden.

In der Ortschaft Forole, wo sich eine Schule befindet, wurden Wasserbehälter aufgestellt, damit die Kinder sich die Hände waschen können. Damit einhergehend wurden die Kinder über Körperhygiene unterrichtet, in der Absicht, dass sie dieses Wissen in die Familien weitertragen.

Ausblick

AMINA hat das Projekt im September 2012 besucht und festgestellt, dass es einen äußerst positiven Einfluss auf die Menschen in der Region hatte. Sie waren über die Verfügbarkeit von Wasser überglücklich und zu Projektende sichtlich entspannter als zu Beginn. Alle betonten, dass das Wasser ihr Leben wesentlich erleichtert hat. AMINA beschloss daher, das Projekt weiterzuführen und weitere Wassertanks zu bauen – ein diesbezügliches Projektansuchen wurde bei der OFID eingereicht.

In August 2011 AMINA started a project in Northern Kenya, in a region severely affected by drought. It aims at building underground water tanks in the Hurri Hills in order to provide people and their animals with access to water through the whole year. Four water tanks were built till the project end in the villages Borri, Shankera, Yaa Garra and Toricha. Moreover, water committees were formed to manage all the important duties related to the maintenance of the tanks and the distribution of water to the families.

Projektregion
Hurri Hills, Chalbi District
Projektlaufzeit
August 2011 – Oktober 2012
Projektkosten
EUR 135.220
Projektförderung
The OPEC Fund for International Development (OFID)
Projektpartner
Kanacho Nomadic Educational Foundation (KNEF)



Ein Mädchen pumpt Wasser aus dem neuen Brunnen; Foto: Sandra Eder

Ein Brunnen – Wasser für 500 Menschen

Wasser- und Sanitärversorgung im südlichen Mosambik

Unser „WASH Projekt Südliches Mosambik“ wurde im Vorjahr im zweiten Jahr durchgeführt. Ziel des Projekts ist es, die Bevölkerung in den Distrikten Xai-xai, Chibuto, Guija und Bilene mit sauberem Wasser zu versorgen. Durch die Schulung von Wasser-Komitees, die in den Dörfern gebildet wurden, konnten 72 Wasserpumpen von den Gemeinden selbst repariert werden. 18 Wasserpumpen mit größeren Schäden wurden wieder instandgesetzt. Eine funktionierende Pumpe liefert Wasser für bis zu 500 Menschen – das heißt, dass etwa 45.000 Menschen in der Region in den Genuss von Trinkwasser kamen.

Mosambik – eines der ärmsten Länder der Welt

Mosambik liegt im südlichen Afrika und ist laut UN-Statistiken das drittärmste Land der Welt. Die Lebenserwartung liegt bei nur 48 Jahren. Etwa 70 % der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze. 142 von 1000 Kindern sterben vor ihrem fünften Geburtstag, zum großen Teil durch wasserbedingte Durchfall-Erkrankungen. Nur 43 % der Bevölkerung haben Zugang zu sauberem Wasser.

Unser Ziel

Ziel des WASH-Projekts ist die Verbesserung des Zugangs zu Wasser und Aufklärung über den richtigen Umgang mit Wasser. Neue Wasser-Komitees wurden gebildet und bereits bestehende erhielten Auffrischungstrainings in der Wartung und Reparatur von Wasserpumpen. Die

Zeitspanne bis zur Reparatur einer Pumpe konnte dadurch stark reduziert werden. Zur Förderung der Hygiene wurden Trainings in den Dörfern abgehalten, in denen die Bevölkerung über die Notwendigkeit der Sauberhaltung der Brunnen und Pumpen, über die richtige Aufbewahrung des Wassers und über grundlegende Körperhygiene aufgeklärt wurde.

Projektaktivitäten

Mit Hilfe von Animator/inn/en und lokalen Aktivist/inn/en wurden 39 Wasser-Komitees in der Wartung und Reparatur von Wasserpumpen geschult. Insgesamt konnten 90 Wasserpumpen von den Wasser-Komitees selbst repariert oder bei größeren Schäden von externen Technikern rehabilitiert werden. 156 Mitglieder der Wasser-Komitees erhielten Hygieneschulungen, ebenso wie 510 Kinder in 34 Schulen, die in so genannten „child-to-child-sanitation clubs“ organisiert wurden. Als Methode wurden kleine Theatervorführungen, Musik und Tanz eingesetzt, um auch die analphabetische Bevölkerung zu erreichen.

Ausblick

Da das WASH-Projekt sehr viele Aktivitäten sowie eine enorme Aufklärungsarbeit umfasst, haben wir beschlossen, es bis Juli 2013 weiterzuführen. Eine externe Evaluierung des Projekts hat ergeben, dass es wichtig ist, den Animator/inn/en und lokalen Aktivist/inn/en in regelmäßigen Abständen kleinere Auffrischungstrainings zu geben, damit das Wissen nach einer längeren Zeit nicht verlorengeht. Sie sind es, die den Kontakt

mit den Gemeinden aufrechterhalten und diese immer wieder bei technischen Problemen mit den Pumpen unterstützen. Auch die Hygieneförderung muss immer wieder aktiv betrieben werden.



Ein Mädchen holt Wasser; Foto: Sandra Eder

In January 2011 AMINA started the „WASH Project Southern Mozambique“ continuing the success of our water and sanitary project in 2010. In addition to the districts Xai-Xai and Chibuto, which are already supplied with water, the districts Guija and Bilene have been added. In 2012 39 water committees were trained and 90 water pumps could be repaired or rehabilitated. One well providing water for about 500 people means that 45 000 people are benefitting from the project. Moreover, 156 sanitation group members and 510 school children were trained in hygiene and sanitation.

Projektregion
Xai-xai, Chibuto, Guija, Bilene, Provinz Gaza
Projektlaufzeit
Jänner 2011 – Juli 2013
Projektkosten
EUR 200.000
Projektförderung
50 % OEZA
Projektpartner
AMURT Mosambik



Nigrische Mütter in der Warteschlange; Foto: ACTPIN Niger

Projektregion
Madaoua, Ourno, Manzou,
Region Madaoua
Projektlaufzeit
März – Dezember 2012
Projektkosten
EUR 97.322
Projektförderung
World Food Programme (WFP)
Projektpartner
ACTPIN Niger

Nahrung und Gesundheit für Kinder + Mütter

Unser „CRENAM“-Projekt im Distrikt Madaoua

Im Sahelland Niger ist Hunger ein allgegenwärtiges Problem, besonders bei kleinen Kindern unter fünf Jahren. AMINA führt daher seit März 2012 in Co-finanzierung mit dem WFP (Welternährungsprogramm) ein Projekt durch, das die von Unter- und Mangelernährung betroffenen Kinder und deren Mütter in den Dörfern aufsucht, ihren Gesundheitszustand feststellt und ihnen wenn nötig therapeutische Spezialnahrung verabreicht. Schwere Fälle werden in die dörflichen Gesundheitszentren (CSIs) gebracht und dort versorgt. 2012 war unser Projektpartner vor Ort in drei CSIs tätig – in Madaoua, Ourno und Manzou im Süden des Landes.

Niger – Dürre und Armut bestimmen das Leben

Das westafrikanische Land Niger ist laut HDI (Human Development Index) das ärmste Land der Welt. Die Menschen leben hauptsächlich von der Landwirtschaft, die Erträge sind aber aufgrund des extrem trockenen Klimas und des schlechten Bodens sehr gering. Immer wieder fällt der Regen aus und die Vorratsspeicher bleiben leer. Nahrungsmittelknappheit und Hunger bestimmen Jahr für Jahr das Leben der Menschen.

51 % der Kinder von 6 Monaten bis 5 Jahren sind chronisch unterernährt – mehr als die Hälfte! Vor allem in Jahren, in denen die Ernte ausgeblieben ist, haben diese Kinder und ihre Familien kaum etwas zu essen. Als Nothilfe-

Maßnahme ist es daher äußerst wichtig, zuerst einmal das Überleben der Menschen durch Nahrungsmittelhilfe zu sichern.

Projektaktivitäten

Ziel des Projekts ist die Reduktion von Unter- und Mangelernährung in der Region, in der etwa 100.000 Menschen leben. Als erster Schritt wurden die Gruppen identifiziert, die am dringendsten Hilfe benötigen: Kinder unter fünf Jahren, schwangere Frauen und stillende Mütter. Da Unter- und Mangelernährung bereits bei den oft sehr jungen Müttern beginnt, wurden auch diese in das Nahrungshilfe-Programm aufgenommen. Der Gesundheitsstatus der Betroffenen wird festgestellt und bei Bedarf wird Spezial- und Zusatznahrung verabreicht. Vom März bis Dezember 2012 konnten 23.045 Kinder und deren Mütter erreicht werden. Etwa 80 Tonnen Spezialnahrung (CSB) sowie Öl wurden verteilt.

Ausblick

Das „CRENAM“ Nahrungshilfe-Projekt wird auch 2013 weitergeführt und auf

sieben Gesundheitszentren ausgeweitet. Insgesamt sollen 460 teils sehr entlegene Dörfer erreicht werden, mit einer Zahl von 98.493 Kindern unter fünf Jahren sowie 16.313 schwangeren Frauen. Mit medizinisch geschultem Personal kommt unser Projektpartner in die Dörfer und stellt die Gesundheitssituation der Kinder und Mütter fest, dokumentiert diese und nimmt die Bedürftigen in Listen auf. Alle zwei Wochen soll Spezial- und/oder Zusatznahrung verteilt werden und schwere Fälle von Unterernährung in die Gesundheitszentren gebracht werden.

The west African state of Niger is the third poorest country in the world. 51% percent of children between six months and five years are suffering from chronic under nourishment. AMINA is supporting a project together with World Food Programme (WFP), which is aimed at reducing the under nourishment especially of children below five, pregnant women and breast-feeding mothers. In 2012 the programme reached 23 045 women and children. Approximately 80 tonnes of special food and oil were distributed.



Mütter warten auf Hilfe für ihre Kinder; Foto: ACTPIN Niger



BesucherInnen vor dem Rasarit Tageszentrum; Foto: Gertraud Hödl

Projektregion
Straseni
Projektlaufzeit
Jänner 2010 – Dez. 2012
Projektkosten
EUR 199.500
Projektförderung
36 % OEZA
Projektpartner
Neومانist Association

Eine Zuflucht im Alter

Das „Rasarit“ Tagesbetreuungs-zentrum für ältere Mitbürger/innen

Mit Dezember 2012 ist unser dreijähriges „Rasarit“ (deutsch: Sonnenaufgang)-Projekt für bedürftige alte Menschen in der Kleinstadt Straseni zu Ende gegangen. Alte, kranke und/oder behinderte Menschen, die sich nur mehr schwer selbst versorgen können, konnten im Rasarit-Zentrum essen, sich und ihre Wäsche waschen und an verschiedenen sozialen Aktivitäten teilnehmen, um der Einsamkeit im Alter zu entkommen.

Moldau – das ärmste Land Europas

Die Republik Moldau ist das ärmste Land Europas. Aufgrund der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Situation ist ein großer Teil der Bevölkerung ins Ausland emigriert. Kinder und Alte bleiben allein zurück und sind sich selbst überlassen. Die staatlichen Pensionen sind so niedrig, dass die Seniorinnen und Senioren oft nicht einmal genug zu essen haben, sich im Winter kein Heizmaterial leisten können und in ihren desolaten Häusern frieren müssen. Zudem leiden viele an Depressionen und Einsamkeit, besonders wenn der Ehepartner verstorben ist.

Unser Projekt

Das Rasarit-Projekt, das von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) co-finanziert wurde, stellt besonders bedürftigen alten Menschen eine Küche, ein Bad, Waschmaschinen und Räumlichkeiten für gemeinsame Aktivitäten zur Verfügung. Es wurden zahlreiche Aktivitäten wie Spiele, Handarbeiten, Gesang und Tanz, kleine Wett-

bewerbe und Ausflüge angeboten, um die Lebensfreude und den Lebensmut der alten Menschen zu steigern.

Projektaktivitäten

Im Jahr 2012 haben insgesamt 261 Personen das Rasarit-Zentrum besucht. Täglich kommen bis zu 40 Menschen für warme Mahlzeiten oder um sich und/oder ihre Wäsche zu waschen ins Zentrum. Viele nehmen an diversen Aktivitäten teil, spielen Schach, stricken, sticken und lernen sogar Fremdsprachen. Es wurde auch Wert darauf gelegt, dass die alten Menschen aktiv am Leben in der Gemeinde teilnehmen und befähigt werden, ihre Interessen auf lokaler Ebene zu vertreten.

Unserer Projektpartnerin vor Ort war es sehr wichtig, die lokalen und Distriktbehörden sowie andere NGOs im Altenbereich einzubeziehen, um die Qualität der Altenbetreuung zu fördern. Ziel war, das Rasarit-Tagesbetreuungs-zentrum als Modell für Projekte der Altenbetreuung in ganz Moldawien zu etablieren. Dies konnte auch erreicht werden. Unser Projektpartner war vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit sehr aktiv und hat in- und ausländische Printmedien sowie Fernsehsender für seine Anliegen interessieren können.

Ausblick

Das Rasarit-Projekt wurde evaluiert und als sehr positiv für die Zielgruppe wahrgenommen. Wir haben das Projekt daher in einer erweiterten Form erneut bei der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit eingereicht und für weitere drei Jahre

bewilligt bekommen. Wir werden das Projekt also weiterführen, da die alten Menschen dringend darauf angewiesen sind.



Speisesaal für Rasarit BesucherInnen; Foto: G. Hödl

From 2010 to 2012 AMINA has been running the Rasarit project for aged people in need in Straseni. Old, sick and disabled people who can hardly care for themselves can visit the day care centre to eat there, wash themselves and their clothes and partake in various activities. In 2012 261 people made use of this centre. Consequently, the physical and mental state of many visitors improved considerably. Another aim was to enable elderly people to defend their own interests and to actively participate in communal life.

Eine Zuflucht für Straßenkinder

Essen und gemeinsame Aktivitäten

AMINA unterstützt seit Ende 2011 ein Straßenkinder-Projekt des lokalen Vereins „Jardin d’Espoir“ (Garten der Hoffnung) in Saint-Louis Senegal. Ziel ist es, „Talibés“ (Koranschüler) und andere bettelarme Kinder von der Straße zu holen und ihnen einen Ort zu bieten, in dem sie sich geborgen fühlen und sozial betreut werden. Auf der Straße sind die Kinder oft Gewalt und Missbrauch ausgesetzt und haben keine Chance, sich weiterzuentwickeln. Meist haben sie keine Eltern mehr oder diese können sich nicht um die Kinder kümmern.

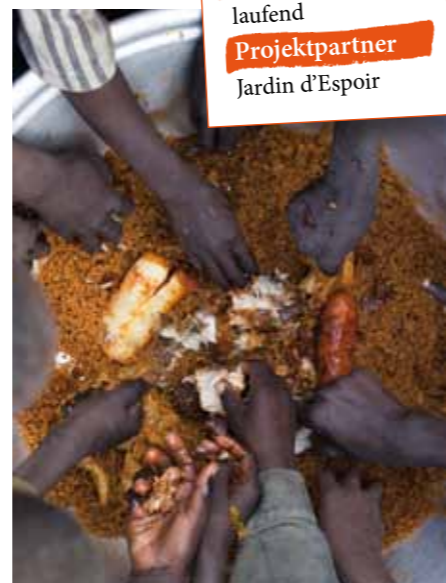
Projektaktivitäten & Ausblick

2012 konnte AMINA mehr als 100 Kindern drei Mal in der Woche zu essen geben. Zudem wurden sie von einem Sozialarbeiter betreut. Um das Selbstvertrauen und den Teamgeist der Kinder zu stärken, wurden gemeinsame Aktivitäten – wie etwa Fußballspielen – organisiert. Langfristiges Ziel war es, eine Anlaufstelle für die Kinder einzurichten, wo sie hinkommen können, wenn sie Probleme haben, und wo ihnen Alphabetisierungskurse angeboten werden. Nur wenn sie etwas lernen können und eine Perspektive für ihr Leben bekommen, können sie Armut und Gewalt auf der Straße entfliehen. Die Anlaufstelle konnte im April 2013 eröffnet werden.

Projektregion
Saint Louis

Projektlaufzeit
laufend

Projektpartner
Jardin d’Espoir



Straßenkinder beim Essen; Foto: Jardin d’Espoir

Since December 2011 AMINA supports a project for street kids in Saint Louis in Northern Senegal. The project aims at getting children off the streets and creating space where they can feel secure and where they can be taken care of. In 2012 the

children could eat, play and learn together with a social worker who accompanied them. We were getting a huge step closer to the planned day care centre by renting a house for the kids in April 2013. In this facility courses in literacy are offered as well.



Die Kinder bekommen Essen; Foto: Jardin d’Espoir

FINANZBERICHT

Die Aktivitäten 2012 dienten dem in den Statuten festgelegten Zweck des Vereins. Der Jahresabschluss wurde von der Kanzlei Steirer Mika & Comp. Wirtschaftstreuhand Ges.m.b.H. in Wien im Zeitraum April – Mai 2013 erstellt. Die § 4a ESTG Prüfung zur Beibehaltung der steuerlichen Absetzbarkeit wurde von Frau Mag. Ingrid Lengauer im Juni 2012 durchgeführt.

Spenden, Subventionen und Zuschüsse an AMINA betragen 2012 insgesamt EUR 558.250,75, davon waren EUR 482.250,75 Spenden und EUR 76.000 Subventionen und Zuschüssen der öffentlichen Hand. Es gab 2012 keine Mitgliedsbeiträge oder andere betriebliche Einnahmen. Der Verwaltungsaufwand betrug rund 5 Prozent der gesamten Aufwendungen 2012.

Donations and public grants of AMINA came to EUR 558.250,75, consisting of EUR 482.250,75 donations and EUR 76.000 public grants. Administration costs accounted for about 5 percent of the total expenditures 2012.

Mittelherkunft + Mittelverwendung 2012

MITTELHERKUNFT 2012

	2012
Erhaltene Spenden	482.250,75
ungewidmet	184.379,19
zweckgewidmet	297.871,56
Subventionen + Zuschüsse der öffentl. Hand	76.000,00
Sonstige Einnahmen	30,29
Verwendung von im Vorjahr nicht verbrauchten zweckgewidmeten Mitteln	40.582,95
Auflösung von Rücklagen	3.516,48
Summe	602.380,47

MITTELVERWENDUNG 2012

2012

1. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	451.475,99
Projektunterstützung (Projektmittel direkt)	152.838,43
MOSAMBIK WASH-Projekt	49.000,00
Republik MOLDAU Rasarit-Projekt	25.000,00
NIGER Nahrungs-/Gesundheitshilfe für Kinder und Frauenförderung	21.759,46
HAITI HAS-Projekt	5.000,00
HAITI Delmas Häuserprojekt	6.000,00
KENIA WATSAN-Projekt	38.078,97
SENEGAL Jardin d’Espoir	8.000,00
Sonstiger Projektaufwand*	171.092,80
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs-, Informationsarbeit**	127.544,76
2. Spendenwerbung***	116.540,23
3. Verwaltungsaufwand inkl. Kest und Zinsaufwand****	28.398,58
Allgemeine Verwaltung	16.362,08
Spendenverwaltung	12.036,50
4. Sonstiger Aufwand sofern nicht unter Punkt 1. bis 3.	–
5. noch nicht verbrauchte zweckgewidmete Mittel	5.965,66
6. Dotierung von Rücklagen	–
Summe	602.380,46

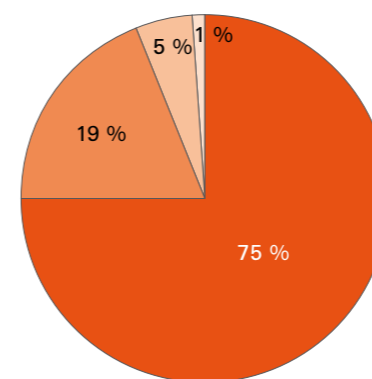
* beinhaltet Reisekosten Projektmonitoring, Personal projektbezogen, Raumkosten anteilig, sonstige Abschreibungen anteilig, Bürokosten anteilig, Infomaterial über Projekte/Kampagnen anteilig

** beinhaltet Personal Informationsarbeit, Raumkosten anteilig, sonstige Abschreibungen anteilig, Bürokosten anteilig, Stände auf Messen u. sonstige Veranstaltungen anteilig, Infomaterial über Projekte/Kampagnen anteilig

*** beinhaltet Personal Allgem. Informationsarbeit, Raumkosten anteilig, sonstige Abschreibungen anteilig, Bürokosten anteilig, Internetauftritt, Infomaterial über Projekte/Kampagnen anteilig, Kalender, Spendenbestätigungen, Jahresberichte, Ausstellungsmaterial, Telefonmarketing, Stände auf Messen u. sonstige Veranstaltungen anteilig

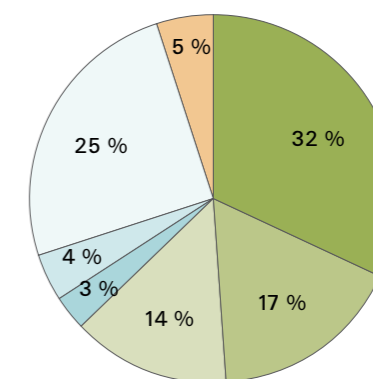
**** beinhaltet Personal Verwaltung, Raumkosten anteilig, sonstige Abschreibungen anteilig, Bürokosten anteilig, Buchhaltung u. Jahresabschluss, Wirtschaftsprüfung, Gebühr Spendengütesiegel, Mitgliedschaften, Fremdkosten EDV

Mittelverwendung 2012



- Leistungen für die statutarisch festgel. Zwecke
- Spendenwerbung
- Verwaltungsaufwand inkl. Zinsaufwand + KEst
- Noch nicht verbrauchte zweckgewidmete Mittel

Projektmittel direkt 2012 nach Projekten



- MOSAMBIK WASH-Projekt
- Republik MOLDAU Rasarit-Projekt
- NIGER Nahrungs-/Gesundheitshilfe für Kinder und Frauenförderung
- HAITI HAS-Projekt
- HAITI Delmas Häuserprojekt
- KENIA WATSAN-Projekt
- SENEGAL Jardin d’Espoir



Danke!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren treuen Spenderinnen und Spendern, die es uns ermöglicht haben, unsere Projekte umzusetzen. Ein weiterer Dank geht an die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA), den OPEC Fund for International Development (OFID), das World Food Programme (WFP) sowie an unsere lokalen Projektpartner.

Kontakt

AMINA Büro Wien
Mag.^a Gertraud Hödl (Teilzeit): Projekte Süd + Ost
Mag. Joachim Frank (Teilzeit): Büro + Finanzen

Graphikdesign: Catarina Tost
www.nordlicht.cc

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:
AMINA – aktiv für Menschen in Not Austria
Hütteldorfer Straße 253, im Hof
1140 Wien

ZVR 662074512

... Ihre Spende zählt!

Volksbank 42529135016
BLZ: 43.000

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Reg. Nr. SO 2203



AMINA

Hütteldorferstraße 253
1140 Wien | Österreich
www.aktivfuermenschen.at

T +43 1 929 16 701
M +43 699 170 734 13
info@aktivfuermenschen.at

unsere Projekte sind gefördert durch

**Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit**

